

# Fotografische Konzepte

In der Welt der Werbung mit Plakaten, Katalogen und Kalendern sind Konzepte meist von Art-Direktoren und Grafikdesignern vorgeplant und formuliert, sodass die fotografische Umsetzung oft auf den technischen Vorgang reduziert ist. Die Berufsgruppe der Foto-Designer strebt an, in die Kreativphase der Planung einbezogen zu werden. Erst, wer das Medium Fotografie als Beruf selbstständig einsetzen kann oder wer die Fotografie berufsunabhängig anwendet, hat völlige Freiheit in der Wahl von Projekten und deren Ausführung. Jeder kann dabei sowohl sein eigener »Art-Director« als auch der kreativ Ausführende sein. Natürlich kann es auch hin und wieder Rahmenbedingungen geben, die diese Freiheit etwas eingrenzen – wenn man zum Beispiel an einem themengebundenen Fotowettbewerb teilnimmt.

Eine weitere Besonderheit und Herausforderung sind partnerschaftliche Projekte, welche ja Konsens zwischen den Partnern erfordern. Nicht immer ist der fertigen Arbeit im sichtbaren visuellen Bereich die Doppelautorenschaft sofort anzusehen, sodass eine erläuternde Beschreibung der Konzeption hilfreich oder sogar notwendig ist, um das Besondere der Arbeit erkennen zu können.





# Atempause

Räume, in denen man gewohnt ist, viele Menschen zu treffen, plötzlich leer zu erleben, hat einen besonderen Reiz. Man kennt durch persönliches Erleben oder über Bilder die beeindruckenden Hallen und Räume alter Industrieanlagen, Automobilfabriken, Kasernen oder auch von aufgegebenen Theatern und Kinos. Diese »Lost Places« bieten einen optischen Spielraum von der großen Totalen bis hin zum kleinen Detail, aber auch eine emotionale Bandbreite der Dramatik von Vergangenheit und Gegenwart. Dabei verweisen vor allem die kleinen Details auf frühere Zeiten, in denen Menschen diese Räume mit Leben gefüllt haben.

Als die Aufgabe im Raum stand, zum 35. Jubiläum der Europäischen Kunstakademie Trier eine Reihe von Fotos zu erarbeiten, entstand fast sofort der Gedanke, nicht den quirligen Kunstbetrieb, sondern die Stille der Semesterpausen in Bildern einzufangen. Im gemeinsamen Rundgang wurden von Atelier zu Atelier die Motive ausgesucht und um die Bildausschnitte gerungen. Um die Räume reinigen zu können, waren Staffeleien sortiert und das Mobiliar hochgestapelt worden. Arbeitsgeräte, Zubehör und Farbtabellen sowie ein vergessener Siebdruck erinnern an Aktivitäten des vergangenen Semesters.











